

Dem „Ring des Nibelungen“ ging ein Vortrag voraus, der Einblicke in die Werkstatt des schaffenden Künstlers vom Ureinfall über dichterische und musikalische Entwürfe bis zur Vollendung im Festspiel gewährte. Zur Erläuterung dienten Bahreuther Schallplatten. Die Aufführung unter Dr. Schmidt-Ifferstedt und unter Spielleitung der Herren Salno und Dr. Andreas erfüllte hochgespannte Erwartungen. Von trefflichen Einzelleistungen sind der Botan. Barde, Brünnhilde von Frau Doerrer, Sieglinde von Frau Jund, Waltraute von Frau Adam sowie Loge und Siegmund von H. Kamms hervorzuheben. Als Gäste waren Ernst Neubert für den jungen Siegfried, Rabot für Hagen und Emmy Streng für Brünnhilde in „Götterdämmerung“ berufen. Die Siegfried-Vorstellung erfuhr dadurch besondere Weihe, daß sie dem Gedächtnis von Cosima Wagner, die mit Werk und Wiedergabe aufs innigste verwuchs, geweiht war. So ward der „Ring“ zum außergewöhnlichen Ereignis von festener Eindruckskraft! — Glucks „Orpheus und Eurydike“ unter Karl Reise und Dr. Andreas darf ebenfalls als eine außerordentliche Leistung gerühmt werden. Die beiden führenden Rollen fanden durch Frau Adam und Jund stilvolle Vertretung, die Chöre waren durch den Musikverein 1865 verstärkt, die Bühnenbilder W. Kammelts schufen den dramatischen Vorgängen durch Farbe und Licht sinngemäße Umrahmung. Endlich sind noch wohlgelungene Vorstellungen von Kreuzers „Nachtlager“ und „Fortunios Lied“ von Offenbach zu erwähnen. — Das Schauspiel entfaltete regste Tätigkeit auf verschiedenartigen Gebieten. „Der rote Adler von Tirol“ ist für Norddeutsche nicht leicht, kam aber trotz der mundartlichen Schwierigkeit durch die lebenswahre Eggthalerin von Frau Kindler zu großer Wirkung. Buchmayers „Katharina Knie“, ebenfalls schwäbisches Mundartstück, führte die Welt des grünen Wanderwagens fahrender Leute sehr an-



Valerie v. Martens und Curt Göb als „Lügner“ und als „Nonne“ (Kostocker Stadttheater)

Aufn. Eli Marcus, Charlottenburg

schaulich vor Augen. Eine englische Komödie von Childs Carpentier „Vater sein dagegen sehr“ erwies sich als zugkräftig. Ein vornehmer alter Engländer läßt seine ihm bisher nicht von Ansehen bekannten erwachsenen Kinder zu sich kommen, woraus allerlei humorvolle Auftritte sich ergeben. Dr. H. Gütthe-Magdeburg legte in dieser Vorstellung erfolgreich sein Probestück als Spielleiter ab. H. Bahrs „Konzert“ wird immer noch gern gehört und gesehen, weil sein Vorwurf aus dem Leben gegriffen ist. Als Gast spielte Eugen Klöpfer G. Hauptmanns „Collegen Crampton“, der dank der natürlichen und durchdachten Verkörperung noch einmal lebendig wurde. Die Kostocker Schauspieler lösten die nicht leichte Umrahmung des Gastspiels aus beste. Curt Göb, der vor Jahren hier seine Laufbahn begann, brachte mit eigener Truppe sein Stück „Lügner und Nonne“. Die verwickelte Handlung, das Schicksal einer dem Klosterzwang entronnenen Novize, die in der Liebe ihr Lebensglück findet, gewinnt Daseinsrecht durch die ungewöhnliche Wiedergabe: Göb ist Dichter, Spielleiter und Darsteller! In den zwei ersten Akten gab er Charly den Sohn, im letzten dessen Vater, den Kardinal. Die flüssige Unterhaltung ist durch geistvolle Wendungen belebt. Paul Wegener, gleichfalls aus dem Kostocker Theater hervorgegangen, spielte Strindbergs „Vater“ lebenswahr, krankhaft quälend. Lil Dagover, die Filmdiva sieht man auch gern auf der Bühne, wiewohl das französische Lustspiel von Verneuil und Berr „Was nützt die schönste Frau, wenn sie keine Zeit hat“ unbedeutend ist. — Das Gastspiel der Tanzgruppe von Jutta Klamt gewährte Einblicke in die Werkstatt der täglichen Arbeit, führte den Tanz im Sinne persönlicher Gestaltung und in Gruppen vor, immer auf der Grundlage der körperlichen Ausdrucksfähigkeit aus innerem Erleben heraus. — Kalmans „Bajadere“ zeigte die Operette mit ausgezeichnete Rollenbesetzung, Tanzkunst und glänzender Ausstattung in vorteilhaftem Lichte.

Wolfgang Golther.